Apositive energie

Das Energie-Magazin von enercity

Faktencheck

Was Sie über E-Autos wissen müssen

Klug leben

Wie Künstliche Intelligenz uns künftig den Alltag erleichtert

Hannover schafft die Wärmewende

Gemeinsam auf Kurs in eine nachhaltige Zukunft

Klimaschutz ist längst gesellschaftsfähig

Zukunftsforscher Lars Thoms<mark>e</mark>n im Intervi<mark>ew</mark>

An alle Haushalte



Covergestaltung: Josephine Warfelmann / Freuleinwunder Fotos: Nancy Heusel, privat



Editorial

Es geht uns alle an

Welches Thema bewegt Sie gerade? Laut einer aktuellen Erhebung von Infratest dimap sehen 95 Prozent der Befragten in Deutschland Handlungsbedarf beim Klimaschutz. Ein Votum, das keine Zweifel aufkommen lässt: Dieses Thema geht uns alle an.

Wir von enercity gehen dabei voran: Für die Menschen und mit den Menschen gestalten wir die Klimawende, indem wir beispielsweise vorzeitig aus der Kohle aussteigen und auf klimafreundliche Wärmelösungen setzen. Sicher, nachhaltig und bezahlbar.

Die Klimawende beginnt vor Ort – bei uns als verlässlicher Energiedienstleister sowie bei Ihnen zu Hause. Jeder Einzelne kann dabei ein Teil der Lösung werden. Lassen Sie sich von unserem Magazin #positive energie inspirieren.

Herzlichst lhr

Markus Hauke Leiter Konzernkommunikation

Leserzuschriften

per Mail und Postkarte erreichten uns bis zum Einsendeschluss für das Gewinnspiel im letzten Heft, bei dem es fünf Aqua-Back-Fahrradtaschen zu gewinnen gab.





Hinter den Kulissen

Die Illustrationen auf dem Cover und den Seiten 12 bis 17 sowie 22 und 23 gestaltete die Berlinerin Josephine Warfelmann. Ihre an die 50er- und 60er-Jahre erinnernden Arbeiten entstehen hauptsächlich am Computer. Ihren malerischen Stil unterstützt sie durch handgemalte Strukturen, die im Rechner integriert werden. Links: Fotograf Franz Bischof beim Fotoshooting in der Harley-Davidson-Werkstatt in Hannover-Hainholz. Demnächst will der passionierte Schwalbe-Fahrer die neue E-Harley testen.

#deine Stadt

06

Moment mal! Mit der enercity Leinewelle entsteht im Herzen Hannovers ein urbaner Surfspot

80

#positive news Nachrichten aus der Welt der Energie

12

Titel Der Wärmesektor hat entscheidenden Anteil am Gelingen der Energiewende, enercity fördert den Austausch veralteter Ölheizungen gegen moderne Heizungsanlagen

18

Eine von uns Familie Atrott/ Engehausen hat seit drei Generationen Energie im Blut

20

Heimvorteil enercity-Kunden aus Hannover und der Region profitieren von exklusiven Vorteilen





Noch mehr positive Energie erhalten Sie, wenn Sie unseren Newsletter abonnieren: positive-energie.de/magazin





#unsere Welt

22

Energiewende vor Ort Mit unseren Stromspartipps lassen sich zu Hause bis zu 350 Euro im Jahr sparen

24

Ein Blick in die Zukunft

Klug leben: Wie Kl uns künftig den Alltag erleichtert

28

Auf ein Wort Zukunftsforscher Lars Thomsen erklärt, wie wir den Klimaschutz gesellschaftsfähig machen

30

Ortstermin Nachhaltig in Richtung Zukunft: Klimaneutrales Heizen im Wohnquartier Schlei-Terrassen und Verkehrswende bei der GDA

32

Faktencheck Sieben Mythen über E-Autos

#mein Leben

34

Hausbesuch So einfach ist die Umstellung von L-Gas auf H-Gas

36

KundenCenter 20 Jahre enercity-KundenCenter am Kröpcke – und Experten-Antworten auf häufig gestellte Fragen

38

Ausflugstipps Drei Tipps für sportliche Auszeiten in Hannover

40

Auf einen Blick Wie kommt das schnelle Internet ins Haus?

42

Kinderseite Upcycling in der Bastelstube: Lustige Socken-Oktopusse

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Schreiben Sie uns! redaktion@enercity.de

Impressum

HERALISGEBER: enercity AG

Ihmeplatz 2, 30449 Hannove LEITER KONZERNKOMMLINIKATION Markus Hauke (V. i. S. d. P.) CHEFREDAKTION: Tanja Requardt PROJEKTMANAGEMENT: Marcella Klaas REDAKTION: Dirk Kirchberg. Anne Ruhrmann, Lea Weitekamp, Mira Langner UMSETZUNG: C3 Creative Code and Content GmbH, Hambura LEKTORAT: Michael Syetchine LITHO: Pixactly media GmbH, Hambura DRUCK: optimal media GmbH, Hamburg PAPIER: Der Druck erfolgt auf FSC®-ZERTIFIZIERTEM PAPIER die verwendeten Materialien stammen aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern. PRODUKTION: Der Produktionsprozess erfolgt CO₂-neutral. COPYRIGHT: Dieses Magazin ist urheberrechtlich geschützt.





Illustration: Josephine Warfelmann

#deine Stadt

09 Spotlight

Deutschland will bis 2045 klimaneutral sein. Dazu braucht es deutlich mehr Tempo beim Windkraftausbau

12 Titel

Der Austausch veralteter Ölheizungen gegen nachhaltigere Heizungsanlagen geht leichter und günstiger, als viele denken

18 Eine von uns

Familie Atrott/Engehausen ist enercity bereits in dritter <u>Generation</u> eng verbunden

Der Austausch von Ölheizungen gegen moderne Heizungsanlagen schont das Klima beträchtlich.

Alexandra Lorenz
Bereichsleiterin Dezentrale Lösungen
und Engineering bei enercity



#positive news



FÜR EINEN GERINGEREN CO₂-AUSSTOSS

Energiesparende Beleuchtung für Hannover

Damit in Hannover künftig immer weniger Strom für die Beleuchtung der Straßen verbraucht wird, stellt enercity im Auftrag der Stadt nach und nach auf Leuchtdioden um. Rund 20.000 Laternen von insgesamt etwa 53.000 werden bereits mit stromsparenden LEDs betrieben. Damit die Umstellung noch zügiger vorangeht, hat die Stadt jüngst einem Sonderprogramm zugestimmt, bei dem sie 30 Prozent Zuschuss vom Bund erwartet und sich mit 910.000 Euro beteiligen wird. Übrigens: Moderne LEDs sparen nicht nur Geld, sondern verringern auch den CO₃-Ausstoß.

STUDIE ZUM VERKEHRSVERHALTEN

Bereit zum Wandel

70 Prozent der Deutschen sind dazu bereit, ihr Mobilitätsverhalten zu verändern, um so ihren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Das ist eines der Ergebnisse einer globalen Studie der Strategieberatung Strategy&. Im Zuge der Coronakrise haben schon jetzt viele der Befragten ihren persönlichen Transportmix verändert. 19 Prozent fahren häufiger mit dem Rad, 20 Prozent gehen mehr zu Fuß. Für die Zukunft haben sich 26 Prozent vorgenommen, komplett auf Kurzstreckenflüge zu verzichten. Auf das eigene Auto wollen die meisten Befragten dennoch nicht verzichten: 44,1 Prozent haben angegeben, innerhalb der kommenden zwei Jahre einen Neuwagen kaufen zu wollen – mehr als doppelt so viele wie noch 2020 (21 Prozent). Nichtsdestotrotz gibt es auch hier eine positive Meldung für die Umwelt: 18 Prozent geben an, aus ökologischen Gründen von einem Pkw mit Verbrenner zu einem E-Auto zu wechseln.

GUT FÜRS KLIMA

ENERCITY SORGT FÜR GRÜNE LANDSCHAFTEN

Rund 17 Millionen Bäume hat enercity in Kooperation mit den Waldeigentümern und – gefördert durch das Land Niedersachen - im Fuhrberger Feld nördlich von Hannover seit den 90er-Jahren gepflanzt. Die Bäume sorgen für reines Grundwasser, das dort gewonnen wird, und wirken sich positiv auf unser Klima aus. Im Laufe ihres Lebens werden sie Millionen von Tonnen CO₂ in sich aufnehmen. Zukünftig werden mehr unterschiedliche Baumarten dort gepflanzt werden, um für den Klimawandel besser gewappnet zu sein. Insgesamt umfasst der neu gepflanzte Baumbestand eine Fläche von 4200 Hektar, das sind mehr als 5800 Fußballfelder. Und das Beste: enercity wird zusammen mit den Kooperationspartnern auch in den nächsten Jahren für immer mehr Bäume sorgen.





#positive news Heizen leicht gemacht



SEEKABEL NORDLINK

Ein Leuchtturm der Energiewende unter dem Meer

Wie eine ajaantische Ökostrom-Batterie: So lässt sich die Funktionsweise des im Frühjahr 2021 eingeweihten Seekabels NordLink recht aut beschreiben. Das 623 Kilometer lange Kabel verbindet das deutsche direkt mit dem norwegischen Stromnetz. Ist es in Norddeutschland besonders windig, kann überschüssiaer Strom via NordLink nach Norwegen geleitet und dort sowohl direkt verbraucht als auch zum Betrieb der dort vielfach vorhandenen großen Pumpspeicherkraftwerke verwendet werden. Herrscht hierzulande dagegen Flaute, fließt der Strom aus diesen Wasserkraftwerken im Gegenzug zurück ins deutsche Stromnetz. Ein "Musterbeispiel für gelungenen Netzausbau", lobte etwa das Bundeswirtschaftsministerium: Nicht nur erhöhe NordLink die Versorgungssicherheit in beiden Ländern, sondern leiste auch einen wichtigen Beitrag zur Senkung der CO₃-Emissionen und damit zur Erreichung der europäischen Klimaschutzziele. Mehr davon!

Links: Das Kabelverlegeschiff "Nexans Skagerrak" verlegt die ersten Meter Seekabel. NordLink verbindet Tonstad in Norwegen mit Nortorf bei Wilster (Kreis Steinburg). Die Übertragungsleistung des Kabels liegt bei 1,4 Gigawatt.

20 JAHRE Neues EU-Energielabel für Lampen

Ab Herbst 2021 wird eine neue EU-weite Kennzeichnung für Lampen verpflichtend. Das Energielabel gibt die Energieeffizienz von Leuchtmitteln auf einer Skala von A bis G an. Zudem steigen die Anforderungen zum Erreichen der Energieeffizienzklassen A und B. Hersteller erhalten damit neue Anreize, ihre Produkte noch energiesparender zu gestalten. Verbraucher profitieren ebenfalls von dem neuen Label: Über einen QR-Code stehen zusätzliche Produktinformationen zur Verfügung. Nach einer Übergangsfrist von 18 Monaten gilt das neue Energielabel ab März 2023 für alle Lampen, Leuchten und LED-Module.

KLIMASCHUTZAGENTUR

16.000

Energieberatungen hat die Klimaschutzagentur der Region Hannover seit 2001 durchgeführt. Die Energieprofis beraten kostenfrei private Haushalte rund um den Klimaschutz bei der Haussanierung und beim Bau.

> Weitere Infos unter klimaschutzagentur.de

RUNDUM-SORGLOS-PAKETE VON ENERCITY

warm@home: Die Wärmelösung, die genau zu Ihnen passt







Die enercity-Experten machen das komplexe Thema Wärmeversorgung einfach - durch Rundum-sorglos-Pakete, die genau auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind: Wir beliefern Sie mit Wärme. Wahlweise mit klimaneutralem Gas für Ihre Bestandsheizung, ökologischem Heizstrom für Ihre Wärmepumpe oder mit Fernwärme, der komfortablen und umweltschonenden Art zu heizen.

Wir erneuern Ihre Heizungsanlage.

Das geht völlig ohne Investitionskosten: Sie zahlen lediglich eine monatliche Gebühr, wir übernehmen für Sie Installation und Wartung und sind auch bei Störungen zuverlässig für Sie da. Alternativ können Sie die Anlage auch direkt kaufen. etzt Rabatt In mehreren Stadtgebieten bieten wir Ihnen sichern! zudem die Möglichkeit, Ihren Haushalt an das Fernwärmenetz anzuschließen - so können Sie klimafreundlich heizen.

Wir machen Ihre Heizung intelligent. Optimieren Sie Ihre Heizanlage mit smarter Technologie: Damit sparen Sie Energie und schonen Ihren Geldbeutel.

Beratung zu individuellen Lösungen & Fördermitteln

Unsere Experten beraten Sie nicht nur kompetent zu der individuell am besten für Sie passenden Heizungslösung, sondern auch zu den vielfältigen Förderungen für den Einbau neuer, umweltschonender Heizanlagen. So übernimmt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bei Sanierungen und Neubauten bis zu 45 Prozent der Investitionskosten für Luftund Erdwärmepumpen. In der Region Hannover werden Wärmepumpen und Solarwärme zusätzlich durch den enercity-Fonds proKlima gefördert, jeweils mit zehn Prozent der förderfähigen Kosten und bis zu 50.000 Euro pro Anlage. Bestellen Sie Ihre Anlage bei enercity und profitieren Sie noch mehr!

Adieu Ölheizung: Bis zu 2400 Euro Rabatt für enercity-Kunden in Hannover

Einen Extra-Zuschlag erhalten Sie, wenn Sie jetzt Ihre Ölheizung in den Ruhestand schicken: Denn enercity belohnt die Abkehr von dem fossilen Brennstoff mit bis zu 2400 Euro bei Austausch zu einer klimafreundlichen Technologie*. Unser Rundum-sorglos-Paket beinhaltet neben Installation und Wartung des neuen Heizsystems auch die Entsorgung Ihres alten Öltanks

und einen 24-Stunden-Störungsdienst, auch am Wochenende.

Sie wollen mehr erfahren? Dann rufen Sie uns an! Unsere Experten stehen Ihnen gern zur Verfügung: montags bis donnerstags von 6 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer +49.511.430 19 55.

Weitere Infos auf magazin.enercity.de/neueheizung





Text: Claus Hornung

m Winter gingen die Mitarbeiter der Harley-Davidson-Niederlassung in Hannover-Hainholz manchmal ungern montags zur Arbeit. Nicht wegen des viel zu kurzen Wochenendes. Sondern weil regelmäßig die alte Ölheizung ausfiel, deren Tank hinter einer Spanplattenwand in der Werkstatt stand. Oft dauerte es mehrere Stunden, bis die Anlage repariert war und die Werkstatt und der Showroom wieder warm waren. Und das war nicht das Einzige, was Prokurist Oliver Kellner an dem Gerät störte. "Das war eine Dreckschleuder im Vergleich zu innovativen neuen Anlagen", erklärt er. "Die Kilowatt-Angaben, die anzeigen, welche Temperatur der Kessel maximal erbringen kann, waren nicht einmal mehr lesbar." Vor einem Austausch schreckte Kellner, der im Unternehmen auch für Investitionen verantwortlich ist, dennoch zurück. Schließlich hätte das bedeutet, den Tank sowie den Brenner zu entfernen und eine neue Heizungsanlage einzubauen. "Ich dachte: Das wird ein Riesenaufwand und ziemlich teuer." Nach Recherchen bei befreundeten Handwerksfirmen rechnete Kellner mit rund 35.000 Euro Anschaffungs- und Ausbaukosten. War es das wert?

Viele Hannoveraner treiben dieselben Fragen um. Viel zu viele, sagt Alexandra Lorenz, Bereichsleiterin Dezentrale Lösungen und Engineering bei enercity. Denn: In der Region Hannover heizt etwa jeder vierte Haushalt noch mit Öl – das entspricht rund 8000 Heizungen. "Unser Ziel ist es, für den Tausch der Anlagen einen Anreiz zu schaffen", berichtet Lorenz. "Denn auch wenn die Zahl nicht besonders groß erscheinen mag, der CO₂-Ausstoß der Anlagen ist beträchtlich: Würden sie alle ausgetauscht, könnten wir hier in der Region bis 2035 mehr als 800.000 Tonnen CO₂ einsparen. Eine neue Heizungsanlage anzuschaffen schont das Klima also in beträchtlichem Maße."



..Wir brauchen Anreize. damit die Menschen in Hannover ihre Wärmeversorgung auf regenerative Energien umstellen."

Belit Onay

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Wärmesektor rückt in den Fokus

Auch Professor Dirk Müller vom Institut für Energieund Klimaforschung am Forschungszentrum Jülich (FZ) sieht enormes Potenzial im Wärmebereich. "Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion lag 2020 bei rund 50 Prozent, bei der Wärmeproduktion waren es gerade mal 15 Prozent. Das zeigt, dass es einen großen Nachholbedarf gibt. Und der gerät zunehmend in den Fokus der Politik."

Die Bundesregierung setzt dabei auf einen Mix aus Fordern und Fördern. Neben einer CO_a-Abgabe auf fossile Energieträger gilt ab 2026 ein bundesweites Verbot für den Einbau neuer Ölheizungsanlagen. Ausgenommen davon sind lediglich Hybridheizungen, die moderne Öl-Brennwerttechnik mit erneuerbarer Energie kombinieren. Gleichzeitig fördern das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), die Kommunen sowie regionale Förderprogramme den Austausch alter gegen moderne

Heizanlagen. In Hannover und der Region sind das die Stadt und Region Hannover sowie zum Beispiel der enercity-Fonds proKlima.

"Energieversorger können bei der Entwicklung eine wichtige Rolle spielen, indem sie die notwendige moderne Infrastruktur bereitstellen", sagt Energie-Experte Müller, "und sie können Anreize für die Kunden schaffen, etwa in Form von Contracting-Verträgen." enercity bietet gewerblichen Kunden bereits seit Jahren solche Verträge an, die ähnlich wie das Leasing von Autos funktionieren: Der Kunde muss die Heizungsanlage nicht kaufen, sondern zahlt einen monatlichen Betrag über einen vorgegebenen Zeitraum, an dessen Ende er die Anlage zurückgeben oder als Eigentümer übernehmen kann. Während der Vertragslaufzeit, die üblicherweise bei zehn oder 15 Jahren liegt und mit der technischen Nutzungsdauer der Anlage einhergeht, übernimmt der Anbieter die Wartung und anfallende Reparaturen. Ein Rundum-sorglos-Paket also, das auch den Forderungen des Oberbürgermeisters von Hannover, Belit Onay, entspricht. Er wünscht sich, dass den Bürgern der Umstieg auf umweltfreundliche Heizungslösungen erleichtert wird: "Wir brauchen Anreize für Vermieter:innen, Mieter:innen, Hausbesitzer:innen und Unternehmen, damit sie ihre Wärmeversorgung auf regenerative Energien und Abwärme umstellen."

Niedrige Investitionskosten dank Contracting

Welche Vorteile das Contracting mit sich bringt, hat auch Harley-Davidson-Mann Kellner schnell erkannt. Als er enercity kontaktierte, wollte er eigentlich nur Informationen darüber einholen, ob sein Unternehmen sich den Kauf einer neuen Heizungsanlage fördern lassen könne. "Aber dann bekam ich ein Angebot für eine neue Heizung inklusive Wärme als Contracting-Vertrag, das mich überzeugte. Ich wusste vorher gar nicht, dass es so etwas gibt." Gerade einmal zwei Tage dauerte der Aus- und Einbau, erzählt er: "Wir mussten nicht einmal den Geschäftsbetrieb unterbrechen. Ich konnte buchstäblich in meinem Bürostuhl sitzen bleiben." Statt in einer Summe zahlt der Motorradhändler die neue Anlage nun über sieben Jahre ab. Ganz nebenbei schlug ihm der enercity-Berater noch vor, einen Energieeffizienz-Check vorzunehmen, bei dem herauskam, dass es wesentlich effizientere Beleuchtungsmittel gibt als die, die Oliver Kellner für eine geplante Renovierung einkaufen wollte. "Somit hat es sich für uns doppelt ausgezahlt, dass ich mich an einen Energieversorger wie enercity gewendet habe", sagt der Harley-Davidson-Prokurist.

Mittlerweile bietet enercity auch Privatkunden Contracting-Angebote an. Für ein Einfamilienhaus mit einem Wärmebedarf von rund 20.000 Kilowattstunden im Jahr werden etwa beim Einbau einer neuen



"Es hat sich ausgezahlt, dass ich mich an enercity gewendet habe."

Oliver Kellner

Prokurist der Harley-Davidson-Niederlassung in Hannover-Hainholz

Wärmepumpe nicht gleich über 20.000 Euro fällig. Stattdessen ergeben sich circa 131 Euro monatlich über 15 Jahre, Wartung und Reparaturen inklusive, rechnet Alexandra Lorenz vor: "So ermöglichen wir jedem einzelnen Kunden seine persönliche Wärmewende." Einer davon ist Thomas Stünkel aus der Wedemark. Er hatte im Dezember 2019 die Nase gestrichen voll von seiner Ölheizung, und das im Wortsinn. Als einer der drei 2000-Liter-Tanks im Keller durchrostete und das Heizöl in einem kräftigen Strahl herausschoss, zog der Gestank durchs ganze Haus. Für Stünkel war klar: "Das war's. Die Heizung muss weg." Das Leck war jedoch nur der letzte Anstoß dazu. Schon seit einiger Zeit hatte er



Warme Werkstatt: Seit enercity die alte Ölheizung in der Harley-Davidson-Niederlassung in Hainholz ausgetauscht hat, gibt es im Winter keine Probleme mehr.



"Wenn etwas nicht funktioniert, sage ich einfach: Kümmert ihr euch drum."

Thomas Stünkel Hausbesitzer aus der Wedemark

enercity übernimmt das Wartungsrisiko

Ausschlaggebend dafür, einen Contracting-Vertrag

abzuschließen, war für Thomas Stünkel jedoch nicht der Wunsch, die hohen Initialkosten für Anschaffung und Einbau zu vermeiden. "Für mich war das vielmehr eine Risikoabwägung", sagt er. Stünkel hat sich für eine Luftwärmepumpe entschieden – unterstützt von einem modernen Gasbrenner, da die Pumpe allein in dem schlecht gedämmten Haus nicht die gewünschten Maximaltemperaturen erreichen könnte. "Ich wollte lieber monatlich etwas mehr zahlen, um eine nachhaltigere Lösung zu haben. Aber das hieß auch: Wir bauen eine Technik ein, mit der es noch keine Langzeiterfahrungen gibt", sagt Stünkel. "Durch den Contracting-Vertrag übertrage ich die Verantwortung dafür enercity. Wenn etwas nicht funktioniert, sage ich einfach: Kümmert ihr euch drum." Für FZ-Professor Müller ist dies ein Win-win-Szenario: "Möchte der Endverbraucher nicht investieren, können Energieversorger durch Contracting trotzdem jedem Kunden den Einbau einer neuen Heizung erleichtern."

Vielen Verbrauchern sei leider noch nicht klar, welche Möglichkeiten es mittlerweile gebe, sagt Maurice Dupont, Mitarbeiter des Unternehmens Heymeier Haustechnik, das als Vertragspartner Heizungsanlagen für enercity austauscht. "Manche Kunden wollen auch heute noch einfach ein neues Öl-Brennwertgerät, wenn die alte Ölheizung ausfällt. Vor Gas haben gerade Menschen aus der älteren Generation oft noch Angst. Und über die Preise für Fernwärme oder Wärmepumpen sind viele dann doch erschrocken." Dabei ließen sich allein die Einbaukosten solcher Anlagen durch bestehende

Fördermaßnahmen um bis zu 50 Prozent reduzieren, sagt Dupont. Ganz zu schweigen vom Wartungsaufwand: "Bei Ölheizungen muss jedes Jahr der Kessel gereinigt werden." enercity-Bereichsleiterin Lorenz will darum mehr Bewusstsein bei den Verbrauchern wecken. "Für die kommenden Monate planen wir Informationsveranstaltungen im Kundenzentrum und bei Wohnungsbaugenossenschaften – abhängig von der Corona-Situation in Präsenz oder digital." Ein Ziel dieser Veranstaltungen sei auch, Mietern Argumentationsmaterial mitzugeben, um ihre Vermieter vom Sinn eines Heizungstauschs zu überzeugen, so Alexandra Lorenz.

Wärmeerzeugung ohne fossile Energie

Veraltete Heizungsanlagen austauschen – das ist die eine Seite der Wärmewende. Die andere besteht darin, auch in der Produktion der Wärme unabhängig von fossilen Brennstoffen zu werden. Hierbei kommt dem von enercity betriebenen Gemeinschaftskraftwerk in Hannover-Stöcken, das aktuell noch Strom und Wärme aus Steinkohle produziert, eine Schlüsselrolle zu. Schon seit 2017 steht der Kohleausstieg bei enercity auf der Agenda, mehr als 500 Millionen Euro wird das Unternehmen allein zu diesem Zweck in den kommenden Jahren investieren. Zuletzt vereinbarten Stadt, enercity und ein Bürgerbündnis einen gemeinsamen Kohlekompromiss, um die Wärmewende mit vereinten Kräften zügig voranzutreiben.

Hierzu gehört nicht nur, dass enercity neue Anlagen zur umweltfreundlichen Strom- und Wärmeerzeugung bauen wird, um das Stöckener Kraftwerk so früh wie möglich vollständig zu ersetzen. Zusätzlich dazu stellen enercity und die Stadt Hannover jeweils zur Hälfte eine Summe von 35 Millionen Euro bereit, um den Austausch alter Ölheizungen auch finanziell zu unterstützen. "So gestalten wir gemeinsam eine nachhaltige Zukunft für Hannover", fasst Oberbürgermeister Onay das Ziel der Allianz zusammen.

Auch Oliver Kellner von Harley Davidson blickt optimistisch in die Zukunft. Die Summe, die er ursprünglich für den vollständigen Kaufpreis einer neuen Heizanlage eingeplant hatte, hat er genutzt, um den Showroom für seine Motorräder neu zu gestalten. Darunter auch eines mit Elektroantrieb: Denn wenn es um mehr Nachhaltigkeit geht, macht jeder Beitrag einen Unterschied.

Umweltfreundliche Strom- und Wärmeerzeugung Welche Anlagen plant enercity, um das Kohlekraftwerk Stöcken zu ersetzen? Online finden Sie eine Übersicht: magazin.enercity.de/ersatzanlagen



Wunschheizung kaufen oder mieten?

Sie sind Wohnungs- oder Hausbesitzer und denken darüber nach, Ihre alte Heizanlage auszutauschen? enercity und die Stadt Hannover unterstützen Sie finanziell dabei. Und auch der Staat gibt in vielen Fällen etwas dazu. Die Experten von enercity beraten Sie nicht nur zum optimalen Heizsystem für Ihre individuelle Wohnsituation, sondern zeigen auch die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten auf. Insbesondere beim Contracting übernimmt enercity die Anschaffungskosten für eine Wärmepumpe oder Gas-Brennwerttherme und kümmert sich um Einbau, Wartung und technischen Service.

Mehr Infos unter magazin.enercity.de/heizen



"Profitieren werden die Menschen vor Ort"

enercity-Chefin Dr. Susanna Zapreva über die Vorteile und Herausforderungen des Kohleausstiegs.

Was sind die Gründe von enercity, aus der Kohle auszusteigen?

Als Energiedienstleister haben wir eine hohe Verantwortung für den Klimaschutz. Das ergibt sich nicht nur aus den Vorgaben des Pariser Abkommens, sondern besonders aus unserer Verantwortung für eine lebenswerte Umwelt gegenüber den Menschen in Hannover. Kraftwerke, die auf erneuerbaren Energien basieren, sind die ökologischste Alternative bei der Strom- und Wärmegewinnung. Wir sind es unseren Kunden schuldig, den Kohleausstieg so schnell, wie möglich umzusetzen.

Ein Bürgerbegehren forderte einen Ausstieg aus der Kohle bis 2026. Stellt das enercity nicht vor eine enorme Herausforderung?

Wir waren inhaltlich immer derselben Ansicht wie die Bürgerinitiative, aber nicht sicher, ob ein solcher Kraftakt so schnell zu stemmen ist. Wärme soll auch zukünftig für alle finanzierbar sein. Unser Ausstieg in 2030 war nicht willkürlich gewählt, sondern genau durchdacht. Wenn nun aber alle an einem Strang ziehen und die Genehmigungsverfahren für alternative Kraftwerke zügig umgesetzt werden sowie finanzielle Unterstützung garantiert ist, wird enercity alles dafür tun, neue Ersatzanlagen für das Kraftwerk Stöcken so schnell wie möglich zu realisieren.

Was genau beinhaltet die Einigung mit dem Bürgerbegehren, der Stadt Hannover und enercity? Wir werden in den kommenden drei Jahren 35 Millionen Euro den Menschen in Hannover zur Verfügung stellen, um auf $\mathrm{CO_2}$ -mindernde Heizsysteme umzusteigen. Dazu fördern wir den Ölheizungstausch, und wir haben eine Anschlusspflicht für bisher fossile Heizanlagen ans Fernwärmenetz vereinbart. Weiterhin haben wir eine Heizungseffizienz-Offensive vereinbart. Das alles sind wichtige Bausteine für eine nachhaltige $\mathrm{CO_2}$ -Reduzierung in Hannover, sowohl bei Neu- als auch bei Bestandsbauten.

17

Alternativen zur Ölheizung Eine Übersicht über nachhaltige Alternativen beim Heizungstausch finden Sie in unserem

sie in unserem
Onlinemagazin
unter magazin.
enercity.de/
heizsysteme



Eine Familie mit Energie im Blut

Für Familie Atrott/Engehausen ist enercity weit mehr als ein Arbeitgeber: Sie ist dem Unternehmen bereits in dritter Generation eng verbunden.

Text: Dirk Kirchberg

enn Stefanie Engehausen von ihrem beruflichen Start nach dem Abitur erzählt, muss sie lachen. Denn die 36-Jährige tat das, was für viele junge Menschen oftmals undenkbar ist. Da will man sich abnabeln von den Eltern, sich selbst entdecken und den eigenen Platz in der Welt finden – wer fängt denn da freiwillig im selben Unternehmen wie die Eltern an, im Fall von Engehausen bei enercity?

"Ich war nicht sicher, welchen Weg ich einschlagen möchte", erinnert sich Engehausen, die im Vertrieb des Energiedienstleisters im Bereich E-Mobilität arbeitet. Und skeptisch dazu, schließlich wollte sie nicht einfach irgendetwas anfangen, nur um eine Stelle zu haben. Doch ihre Mutter Petra Atrott motivierte sie immer wieder, sich zu bewerben. Und ihre Mutter hatte gute Gründe, so für den eigenen Arbeitgeber zu werben, schließlich ist sie bereits ihr komplettes Erwerbsleben lang bei enercity. Atrott, heute 58 Jahre alt, begann als Teenager ihre Ausbildung bei dem damals noch als Stadtwerke bekannten Unternehmen und wurde im Laufe der Jahre eine Expertin für Abrechnungssysteme.

Nach langem Überlegen trug die Motivation der Mutter Früchte, denn Engehausen bewarb sich und bekam den Ausbildungsplatz. Eine Chance, für die sie heute noch dankbar ist. "Ich hatte mit dem Abi einen Ausbildungsvertrag in der Tasche", sagt

"Ich profitiere bis heute von den Möglichkeiten bei enercity."

Stefanie Engehausen Team E-Mobilität bei enercity

Engehausen, die ein duales Studium absolvierte. Das gibt es heute in anderer Form immer noch. Und Engehausen kann es nur empfehlen, weil es eine gute Mischung aus Theorie und Praxis ist.

"Ich profitiere bis heute von den Möglichkeiten bei enercity: Betriebskrippe, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle, Homeoffice, um nur mal drei zu nennen", sagt die studierte und diplomierte Betriebswirtin und Mutter dreier Kinder. Rückblickend, sagt Engehausen, war es damals die "absolut richtige Entscheidung".

Doch die Verbindung der Familie zu enercity ist dicker als die Tinte unter einem Ausbildungs- oder Arbeitsvertrag. Denn Engehausens Mutter lernte ihren Mann bei den Stadtwerken kennen, der mehr als 30 Jahre beim Energiedienstleister im Innendienst tätig war. Und auch schon ein Onkel Engehausens, Peter Aben, sowie beide Großväter, Alfons Sliwka und Fritz Aben, waren Stadtwerker, Letzterer begutachtete Haushalte. "Er hat in den 1960er-Jahren in Häusern gezählt, wie viele Glühbirnen installiert sind", erklärt Stefanie Engehausen "Damals sprach man noch von Verbrauchern und nicht von Kunden." Fritz Aben lernte seine spätere Frau Ilse zwar nicht bei den Stadtwerken kennen, die beiden arbeiteten aber viele Jahre lang quasi Hand in Hand: Ilse plante die Ableserouten, die ihr Mann Fritz dann abzufahren hatte.

Einer in der Familie schlägt ein wenig aus der Art – Engehausens Mann Lars arbeitet nicht bei enercity, sondern bei einem Autohersteller. Trotzdem passt der Ingenieur in die Familientradition. denn: "Ich habe ihn über eine Kollegin kennengelernt", lacht Stefanie Engehausen. Und fügt hinzu: "enercity ist für uns nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Freundeskreis und Teil der Familie."

Karriere bei enercity

enercity bietet Berufsausbildungen mit Perspektive- für einen optimalen Start ins Berufsleben. Alle Infos unter: magazin.enercity. de/berufsstarter

Heim Corteil



Freundschaft wird belohnt

Wir teilen mit unseren Freunden alles, warum nicht auch zertifizierten Ökostrom und klimaneutrales Erdgas? So kann man quasi im Team seinen ökologischen Fußabdruck verringern.

Der "enercity Strom natürlich garantiert"-Tarif versorgt das Zuhause mit 100 Prozent Ökostrom aus erneuerbaren Anlagen. Mit dem Tarif "enercity Gas natürlich garantiert" lässt sich der eigene Erdgasverbrauch CO2-neutral gestalten. Beides kann bedenkenlos weiterempfohlen werden. Als Dankeschön für jeden von Ihren Freunden neu abgeschlossenen Vertrag bekommen Sie bis zu 50 Euro. Werden beide Tarife abgeschlossen, bekommen Sie sogar bis zu 100 Euro.

Weitere Informationen finden Sie hier:



Hannover liegt uns am Herzen

Darum bietet enercity Kunden aus Hannover und der Region exklusive Vorteile.



Familienzuwachs!

Das Baby ist da! Ein kleines Wunder und eine große Freude. Durch das neue Familienmitglied steigt aber auch der Stromverbrauch. Von enercity gibt es daher für frischgebackene Eltern mit Laufzeitvertrag eine Gutschrift von 100 Euro auf ihr Kundenkonto. Zeigen Sie dazu einfach die Geburtsurkunde Ihres Kindes im wieder geöffneten KundenCenter am Kröpcke vor und nehmen Sie sich noch ein kleines Willkommensgeschenk für den Nachwuchs mit. Entweder ein praktisches LED-Nachtlicht oder kuschlige Baby-Fußwärmer.

Gut vernetzt mit Lichtgeschwindigkeit

Die enercity-Tochter htp bringt das Highspeed-Glasfasernetz zu Ihnen! Schnelles Internet und die stabile Übertragung großer Datenmengen braucht man nicht nur im Homeoffice, sondern auch in der Freizeit. Sichern Sie sich mit Ihrer enercity-Kundennummer dauerhaft einen Top-Rabatt und zahlen ganze zehn Prozent weniger für die monatliche Grundgebühr Ihres htp "Surf"oder "Surf & Fon"-Vertrags.

Hier geht's zum Bonusprogramm: enercity.de/vorteilswelt



lilacard

50

Prozent

Rabatt oder "2 für 1"-Angebote erhalten lilacard-Besitzer bei mehr als 100 Partnern in Hannover. Dazu zählen Bars, Restaurants, Kinos, Theater, Museen, Fitnessstudios und viele weitere. Als enercity-Kunden erhalten Sie die Vorteilskarte zum Vorzugspreis für 39,95 Euro statt 50 Euro pro Jahr.

otos: shutterstock (2), enercity AG, EFFEKT Architects (Simulation)

#unsere Welt

24 Klug leben

Wie Künstliche Intelligenz uns künftig den Alltag erleichtern wird

28 Auf ein Wort

Zukunftsforscher Lars Thomsen erklärt, wie wir den Klimaschutz gesellschaftsfähig machen

30 Ortstermin

Klimafreundliche Fernwärme für die Schlei-Terrassen und eine E-Auto-Flotte für die GDA – enercity macht's möglich!



Energiewende vor Ort

Geschirrspüler:

Den Geschirrspüler zu nutzen ist sowohl effizienter als auch günstiger als das Abwaschen mit der Hand. Um Energie einzusparen, das Gerät möglichst nur im vollen Zusta<mark>nd einschalten</mark> und das Eco-Programm wählen.*

* Spart 18 Euro pro Jahr





Herd:

In der Küche verbraucht der elektrische Herd besonders viel Strom, Tipp: Schalten Sie ihn bereits vor Ende der Garzeit ab und nutzen Sie die Restwärme. Außerdem wichtia: immer den zum Topf passenden Deckel verwenden.*

* Spart 27 Euro pro Jahr Annahme: 3-mal Kochen pro Woche

Backofen:

Hätten Sie's gewusst? Beim Backen mit Umluft anstatt mit Ober-/Unterhitze wird viel weniger Energie benötigt. Somit spart man bei jedem Backvorgang Strom.*

* Spart 18 Euro pro Jahr Annahme: 1-mal Backen pro Woche



Wäschetrockner:

Auch der Wäschetrockner verbraucht große Mengen Energie - und Geld: Pro Trockengang fallen etwa 50 Cent an Kosten an. Daher sollte Wäsche so oft es geht auf der Wäscheleine trocknen.*

* Spart 25 Euro pro Jahr Annahme: Wäsche wird 50-mal pro Jahr nicht im Trockner getrocknet

Elektrogeräte:

Auch Elektrogeräte im Stand-by-Modus kosten viel Strom. Allein für den Fernseher fallen so im Schnitt 12 Euro an. Bei einer Spielekonsole im "Spielpausen-Modus" sind es sogar rund 183 Euro im Jahr. Steckerleisten unterstützen dabei, die Geräte nach Gebrauch mit einem Handgriff vollständig auszuschalten.*

* Spart bis zu 60 Euro pro Jahr

Beleuchtung:

In Sachen Beleuchtung lässt sich schon mit geringem Aufwand eine Menge Energie einsparen. Etwa, wenn man anstelle der herkömmlichen Halogenlampen Energiesparlampen verwendet. Noch sparsamer: LED-Lampen.*

* Spart 55 Euro pro Jahr Annahme: Austausch von 3 Deckenlampen

Waschmaschine:

Bei der Waschmaschine wirkt sich vor allem die Wassererwärmung auf den Stromverbrauch aus. Es lohnt sich daher, öfter die Energiesparprogramme (Eco-Programme) zu nutzen.* Mit modernen Waschmitteln wird die Kleidung auch bei den dann genutzten niedrigen Temperaturen sauber.

* Spart 8 Euro pro Jahr



Stromspartipps fürs Zuhause

Mit unseren Energiespartipps lässt sich der Stromverbrauch zu Hause ganz einfach senken. Das ist gut für die Umwelt - und fürs Portemonnaie: Übers Jahr lassen sich so bis zu 350 Euro sparen!

Kühlschrank:

Beim Kühlschrank gilt: 7° C reichen vollkommen aus, um Lebensmittel frisch zu halten. Tipp: Erhöhen Sie die Kühlschranktemperatur um 1 Grad.* Das Gefrierfach sollte regelmäßig abaetaut werden.** Schon eine 1 Zentimeter dicke Eisschicht verdoppelt den Stromverbrauch.

* Spart 5 Euro pro Jahr

Annahme: Stromersparnis bei 1 Grad höherer Temperatur/Jahr

** Spart 9 Euro pro Jahr

Computer & Router:

Weitaus stromsparender, als einen PC zu verwenden, ist es, mit einem Laptop oder Notebook zu arbeiten. Für einen Laptop fallen täglich im Schnitt ca. 15 Cent Stromkosten an, für einen PC dagegen ca. 50 Cent.* Und anstelle den Bildschirmschoner zu aktivieren. sollten die Geräte lieber vollständig ausgeschaltet werden.** Auch sinnvoll: Wenn möglich, sollte der Router nachts per Zeitschaltung deaktiviert werden.***

- * Spart 79 Euro pro Jahr
- ** Spart 12 Euro pro Jahr

Annahme: 2 Stunden täglich den Bildschirmschoner vermeiden

*** Spart 17 Euro pro Jahr; bitte die Herstellervorgaben für das häufige Abschalten beachten!





Wasser sollte stets mit dem elektrischen Wasserkocher erhitzt werden. Das geht schneller als auf dem Herd und ist deutlich energiesparender. Tipp: Erhitzen Sie immer nur die Menge Wasser, die Sie tatsächlich benötigen.*

* Spart 14 Euro pro Jahr Annahme: Täglich wird 1 Liter zu viel gekocht



Klug leben: Wie Kl uns künftig den Alltag erleichtert

Schon heute gibt es vieles, was vor einigen Jahren noch pure Science-Fiction war: Drohnen, selbstfahrende Autos, digitale Sprachassistenten ... und die Entwicklung schreitet stetig voran. Smarte Kommunikation, smarte Mobilität, smarte Wohnungen und Städte werden unseren Alltag immer mehr prägen und uns das Leben klug erleichtern.



der Nutzer von Smart-Living-Geräten gaben bei einer Studie von Bitkom Research an, dass sie den Tools mehr Komfort und eine höhere Lebensqualität verdanken.

Text: Annika Schmitz

🧻 s ist 6 Uhr morgens. Die Künstliche Intelligenz (KI) in der Wohnung von Jana und Max öffnet Stück für Stück die Jalousien und steigert so behutsam die Helligkeit im Schlafzimmer. Parallel dazu wärmt sie die Kaffeemaschine vor und bucht ein autonom fahrendes Auto, das Jana in einer Stunde zu Hause abholen wird. Die Architektin hat heute einen Termin in einem noch zu erschließenden Neubaugebiet in der Region Hannover, da kommt sie um eine Fahrt mit dem Auto nicht herum. Sonst arbeitet sie gewöhnlich im Homeoffice oder in Co-Working-Spaces in der Nachbarschaft. Max wird mit dem Pedelec zur Arbeit fahren. Dass der Akku voll ist, hat die KI bereits überprüft; geladen wurde er nachts per Induktion über die hauseigene Ladestation.

6:10 Uhr: Die Matratzen fangen an, leicht zu vibrieren. Max steht zuerst auf. Er mag kein grelles Licht im Bad, weshalb die KI die Helligkeit heruntergeregelt hat. Für noch bessere Laune spielt sie zudem Max' derzeitigen Lieblingssong ab, während die Dusche beginnt, automatisch mit aufbereitetem Grauwasser zu laufen. Mit einem Mix aus gesammeltem Regen- und Grauwasser werden auch die Gewächshäuser bewässert, die im Wohnquartier stehen und die Bewohner des Viertels mit frischem Obst. Gemüse und Salat versorgen. Der verwendete Strom zum Aufheizen des Duschwassers wird ebenfalls nachhaltig produziert: von Photovoltaikmodulen auf dem Dach. Überschüssige Energie wird im Stromspeicher im Keller gespeichert. Als Max und Jana die Wohnung gegen 7 Uhr verlassen, müssen sie nicht daran denken, abzuschließen. Einen Schlüssel haben sie gar nicht: Die KI erkennt anhand ihrer Smartwatches, dass sie ihren definierten Heimbereich verlassen. Das System schließt

Visionär

Die Illustrationen zeigen Ansichten der vom dänischen Architekturbüro Effekt geplanten "ReGen Villages". In den visionären Öko-Wohnvierteln leben die Bewohner in Plusenergiehäusern, die Strom und Wärme durch erneuerbare Energien gewinnen.

25

Ein Blick in die Zukunft

daraufhin selbstständig ab, schaltet alle Lichter und die Kaffeemaschine aus und schließt die Fenster.

So oder so ähnlich könnte in Zukunft ein typischer Morgen aussehen, wenn Smart-Living-Systeme uns in allen Aspekten des Alltags unterstützen. Dazu analysieren KIs alle wichtigen Daten und lernen uns und unsere Bedürfnisse immer besser kennen. Schon jetzt kommt uns vieles davon bekannt vor: Kaffeemaschinen lassen sich bereits heute programmieren, und per App steuern wir nicht nur die Heizung und das Licht, sondern aktivieren auch intelligente Türschlösser. Moderne Niedrigenergiehäuser und Energieeffizienzhäuser sind darüber hinaus schon jetzt mit einer Technologie ausgestattet, die weiß, wann die richtige Zeit zum Lüften ist, damit die Raumtemperatur und die Luftfeuchtigkeit optimal bleiben. Auch Rollläden öffnen und schließen sich schon vielerorts automatisch je nach Lichteinfall. Eine Klimaanlage braucht es dadurch nicht mehr, und das Heizen wird auf ein Minimum reduziert. Smarte Filter halten die Luft frei von Pollen, Schmutz und unangenehmen Gerüchen.

Klug leben bedeutet Geld, Zeit und Emissionen sparen

Klug leben beziehungsweise Smart Living, das heißt vor allem eines: Alles ist auf Effizienz und auf unseren Komfort sowie unsere Sicherheit ausgelegt. Das spart Geld, Zeit und Emissionen. Was heute jedoch noch fast ausschließlich auf Smart Homes beschränkt ist, wird sich in Zukunft auf unser ge-



"Technisch ist ganz vieles machbar, aber es geht immer darum, etwas zu schaffen, das Bürger akzeptieren und gern nutzen."

KfW-Vorstand Dr. Ingrid Hengster über die Zukunftsfähigkeit von Smart-Living-Ansätzen



samtes Umfeld ausweiten und durch die KIs immer autonomer funktionieren. Bei Abweichungen vom gelernten Nutzerverhalten kann die KI beispielsweise die hinterlegten Kontakte benachrichtigen und so auch in Notfällen helfen.

Gut zu wissen: Smart Living ist ein Zusammenspiel von intelligentem Wohnraum und Smart Citys. Erst gemeinsam entfalten sie ihr volles Potenzial, das neben den Bereichen Mobilität, öffentliche Sicherheit, Verwaltung, Abfall- und Wasserwirtschaft und Energieversorgung auch den Gesundheitsbereich und den Klimaschutz einschließt.

Ohne Mehrwert kein Erfolg

So viele unterschiedliche Angebote und Leuchtturmprojekte es auch bereits gibt, der Realitätscheck zeigt, dass wir noch lange nicht smart genug sind. Selbst vielversprechende Ideen wie die intelligente Straßenbeleuchtung, die smarte Mülltonne oder der digitale Parkplatz, der automatisch seine Verfügbarkeit meldet, kommen aktuell nicht wirklich über das Pilotstadium hinaus. Experten sehen den Grund hierfür in einem fehlenden Masterplan. Noch immer gibt es keine endgültige Antwort auf die Frage: Was will Smart Living – und damit ein intelligentes Zuhause in einer intelligenten Stadt – erreichen?

Für Michael Lobeck, der Städte und Regionen beim Digitalisierungsprozess als Berater begleitet, Kooperativ
Obst, Gemüse
und Salat wird
in den "ReGen
Villages"
in vertikalen
Farmen
angebaut. Die
Gewächshäuser
werden von
den Bewohnern
gemeinschaftlich in
Eigenregie
betrieben.

ist das Ziel eindeutig: "Smart Living bedeutet für mich gute Stadtentwicklung. Nicht mehr und nicht weniger. Gute Stadtentwicklung ist an Zielen und Werten orientiert und sucht nach ganzheitlichen Lösungen für die immer wieder neue Herausforderung, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein gutes Leben zu ermöglichen." Dabei sei es wichtig, dass wir alle aktuell verfügbaren Technologien – vom Bleistift bis zur Künstlichen Intelligenz – nutzen. Er fordert: globale Weiterentwicklung statt abgeschlossener regionaler Projekte. Damit die Smart-Living-Technologie für uns attraktiv wird und sich langfristig durchsetzen kann, ist es enorm wichtig, dass sie einen praktischen Nutzen für die

Menschen hat.

Dr. Ingrid Hengst, die als Vorstandsmitglied der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für inländische Förderung zuständig ist, sieht das ähnlich: "Technisch ist ganz vieles machbar, aber es geht immer darum, etwas zu schaffen, das Bürger akzeptieren und gern nutzen, weil es für sie einen Mehrwert bedeutet." Damit verbreitet es sich dann auch weiter. Damit wir in Zukunft noch intelligenter leben können und sich smarte Technologien wirklich durchsetzen, muss in Deutschland allerdings auch der Spagat zwischen neu errichteten smarten Quartieren und der vorhandenen Infrastruktur gelingen.

18,5

Millionen

deutsche Haushalte werden bis 2025 von Smart-Home-Anwendungen profitieren, so eine Prognose des Digital Market Outlook.



SICHER UND KOMFORTABEL

Smart Living mit enercity

Smart-Living-Lösungen tragen auch dazu bei, dass ältere Menschen länger selbstbestimmt im eigenen Zuhause leben können. Etwa, indem sich smarte Assistenten um die Erinnerung an Medikamente und ausreichendes Trinken kümmern oder den Herd ausschalten, wenn das mal vergessen worden ist. enercity hat im Bereich der "Elderly Care" gleich verschiedene intelligente Lösungen entwickelt: Mit der smarten Zugangssteuerung enercity ComfortRent können zum Beispiel Verwandte, Nachbarn oder Pflegepersonal unkompliziert die Wohnung von Pflegebedürftigen betreten. Smarte Sensoren erkennen und melden Auffälligkeiten, beispielsweise bei Stürzen oder unbefugtem Eindringen, direkt an die entsprechenden Kontaktpersonen. Die "smart, safe and comfortable"-Lösungen sind dabei nicht ausschließlich für ältere Menschen gedacht, sondern erhöhen den Wohnkomfort für alle. Die hannoversche Gundlach-Immobiliengruppe hat das Potenzial erkannt und gemeinsam mit enercity ein Pilotprojekt für die digitale Technologie gestartet: In mehr als 100 Wohnungen im Bothfelder Neubaugebiet Herzkamp wird Smart Living bereits Realität.

Weitere Informationen unter: magazin.enercity.de/smartliving



Hier können Sie das Interview mit Zukunftsforscher Lars Thomsen in voller Länge lesen: magazin.enercity.de/ thomsen

"Für die Zukunft müssen die Konzepte stimmen"

Lars Thomsen gehört zu den weltweit führenden Zukunftsforschern. Der gebürtige Hamburger gilt als einer der einflussreichsten Experten für die Zukunft der Energie, Mobilität und Smart Networks. Interview: Dirk Kirchberg

Herr Thomsen, Sie sind Zukunftsforscher. Über welchen Zeitraum denken Sie nach? Lars Thomsen: Über die kommenden 520 Wochen, also zehn Jahre. Das ist ein Zeitraum, den wahrscheinlich die meisten von uns noch aktiv mitgestalten können und erleben werden.

2018 streikte Greta Thunberg das erste Mal fürs Klima und verlieh der Klimaschutzbewegung neuen Schwung. Wie können wir diese Kraft gesellschaftlich speichern und nutzen?

Da ist in weniger als 150 Wochen ein Sinneswandel eingetreten. Anfang der 2000er-Jahre hatte man große Ziele. Dann schien es, als hätten wir wieder vergessen, warum wir das alles machen. Manchmal brauchen wir als Gesellschaft, als Weltgemeinschaft wieder einen Anstoß, der uns aufweckt und uns daran erinnert: Wir sind noch nicht am Ziel, wir sollten uns die Daten der Wissenschaft angucken und mit Kreislaufwirtschaften arbeiten, um die Erde zu erhalten.

Welche Entwicklungen sind in den nächsten zehn Jahren im Energiesektor denk- und erreichbar? Ein wichtiger Megatrend wäre, dass sich das Energienetz mit dem Internet verheiratet und zu einem "Internet der Energie" wird. Ein Smart Home ist nicht nur eine Ansammlung von übereinander gestapelten Steinen, in denen Menschen leben, sondern eine intelligente Einheit. Es erzeugt Energie, es speichert Energie, es verbraucht Energie. Sobald das Internet der Dinge dazukommt, kann dieses Haus mit- und vordenken. Da entsteht eine andere Netz-Topografie. Die vertrauensvolle Beziehung zwischen Energieversorgern und ihren Kunden bietet hier großes Potenzial. Es wird sehr wichtig sein, dieses Vertrauensverhältnis auf das Thema Datensicherheit zu übertragen. Denn bevor irgendeine Datenkrake aus Silicon Valley weiß, wie mein Leben läuft - ich überzeichne bewusst -, will ich diese Daten vielleicht lieber in den Händen einer Instanz wissen, die vernünftig damit umgeht.

Haben Energiedienstleister eine Schlüsselposition inne?

Ja, absolut. Nimmt man das Wort "Versorger", kann man diesen Begriff durchaus erweitern um Mobilität, um Sicherheit und auch um die Frage, ob man diese Ziele, die man sich selbst gesetzt hat mit ${
m CO_2}$ -Neutralität, umsetzen kann. Das Gute ist, dass die Versorger in der Regel schon bestens eingebunden sind in kommunalpolitische Gremien, in einen Diskurs mit Bürgerinnen und Bürgern. Das sollte in den nächsten Jahren verstärkt werden. Energiedienstleister könnten eine moderierende Rolle einnehmen.

Thema E-Mobilität: Was muss sich hinsichtlich Akkukapazitäten und Ladestruktur tun?

Das ist noch eine große Herausforderung. Nicht jede und jeder hat einen eigenen Stellplatz und kann dort eine Wallbox oder eine Ladestation installieren. Das wird die nächsten Jahre stark prägen. Die Ladegeschwindigkeiten, mit denen man aufladen kann, steigen zwar. Auf langen Strecken können Sie davon ausgehen, dass Sie auf 1000 Kilometer weniger als eine Stunde brauchen, um den Wagen nachzuladen. Im Moment sind wir aber an einem Punkt, an dem die Ladeinfrastruktur massiv ausgebaut werden muss, vor allem die Schnellladeinfrastruktur, aber eben auch die urbane Ladestruktur.

Zahlreiche Städte wollen ökologische Nachhaltigkeit sowie eine digitalisierte Gesellschaft und Verwaltung erreichen. Wie kann das gelingen? Das ist eher ein Prozess als ein harter Umbruch. In Kopenhagen und anderen Städten etwa existieren seit vielen Jahren Modelle, um zu sehen, wie man eine Stadt menschenfreundlicher machen kann. Das ist immer ein gesellschaftlicher Konsensprozess. Wenn man Menschen sagt "Ihr dürft jetzt nicht mehr mit dem Auto in die Innenstadt fahren", sind nicht alle glücklich. Man muss eine Zeit lang beobachten, ob die Menschen letztlich sagen: "So ist es besser, ich finde es schöner, ich bin bereit, das Auto stehen zu lassen und mit dem Fahrrad oder den Öffis zu fahren." Das ist ganz wichtig in politischen oder auch Innovationsprozessen. Innovation wird sich langfristig nur durchsetzen und nachhaltig sein, wenn Menschen tatsächlich der Meinung sind. dass es besser ist als vorher. Diese Idee, dass wir auf Dinge verzichten und sagen "Wir sind bereit, ein schlechteres Leben als noch vor zehn Jahren zu führen" - das ist Quatsch. Und darum müssen die Konzepte stimmen.

800

Tonnen

CO2 pro Jahr
sparen die Kunden
im Endausbau
ein, weil sie
klimafreundliche
enercity-Wärme
anstelle von Gas
zum Heizen
nutzen.

dyllischer geht es kaum: Direkt am OstseeMeeresarm Schlei entstehen derzeit in der
schleswig-holsteinischen Stadt Kappeln rund
600 neue Wohnungen und Häuser, Grünanlagen
und ein Sportboothafen. Für die Schlei-Terrassen,
sein bislang größtes Wohnquartierprojekt, hat
Immobilienentwickler Günter Busch eine besondere Vision: Die Menschen hier sollen nicht nur
den direkten Blick auf Wasser und Natur genießen,
sondern auch im Einklang mit der Natur wohnen
und heizen können.

Grüne Wärme aus Holz und Biogas

Zur Verwirklichung dieser Vision hat Busch enercity als Partner gewonnen. Das Unternehmen engagiert sich schon seit den 1960er-Jahren für die Wärmeversorgung in Kappeln. Jetzt hat es das bestehende Nahwärmenetz im Zuge der Anbindung der Schlei-Terrassen erweitert und modernisiert.

Die künftigen Bewohner des Quartiers dürfen sich damit auf klimaneutrale Fernwärme freuen, die direkt vor Ort überwiegend aus Holz und Biogas erzeugt wird. Denn schon 2007 hat enercity das Fernheizkraftwerk Kappeln-Ellenberg auf Holzhackschnitzel umgestellt, die aus einem nahe gelegenen Sägewerk stammen. 2011 kam der Anschluss einer Biogasanlage an das Nahwärmenetz hinzu.

Ersparnis von bis zu 20.000 Euro

Die umweltfreundliche Wärmelösung kam bei den Interessenten gut an: Alle Baugrundstücke des Projekts wurden in Rekordzeit verkauft. "Das moderne Nahwärmenetz ist ein echter Standortvorteil", erklärt Sascha Brandt, Leiter Vertrieb bei der zuständigen enercity Contracting Nord GmbH. Er schätzt, dass Bauherren von Einfamilienhäusern vor Ort durchschnittlich 15.000 bis 20.000 Euro sparen, da sie keine eigenen Heizungsanlagen oder Wärmespeicher mehr brauchen, sondern lediglich noch Wärmetauscher zum Anschluss an die klimafreundliche Fernwärme.

Zusätzlich können die späteren Bewohner der Ein- und Mehrfamilienhäuser auch Komplettlösungen für Photovoltaik und E-Mobilität mit Wallboxen über enercity beziehen. Ganz im Sinne seiner Vision freut sich Immobilienentwickler Busch: "Zusammen mit enercity können wir den Menschen ein sehr rundes, nachhaltiges Gesamtpaket anbieten." Umstieg auf Elektromobilität

Verkehrswende auf leisen Sohlen

Die Gesellschaft für Dienste im Alter (GDA) rüstet ihre Firmenflotte auf E-Autos um – und hat sich dafür enercity als starken Partner an die Seite geholt.

anchmal sind es die leisen Töne, die eine Revolution ankündigen. Wenn morgens um 9 Uhr ein E-Kleinbus fast lautlos vor dem GDA-Seniorenwohnstift in Hannover-Kleefeld hält, um eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren für einen Spaziergang in der Eilenriede abzuholen, fällt das erst mal nicht weiter auf. Irgendwas ist zwar anders – aber was?

Das Fahrzeug ist ein VW Crafter, fährt komplett elektrisch und absolviert seit Kurzem für das Wohnstift in Hannover-Kleefeld Ausflüge und Arztfahrten. "Das ist umweltfreundliche Mobilität", freut sich Martin Rehberg, kaufmännischer Leiter der GDA. Das Unternehmen betreibt Seniorenwohnstifte sowie Einrichtungen für betreutes Wohnen und Pflege und hat sich dem Ziel verschrieben, künftig ganz auf Elektromobilität zu setzen. "Acht unserer 60 Fahrzeuge fahren bereits vollelektrisch", erläutert Rehberg. "Bis 2026 werden wir bis auf wenige Nutzfahrzeuge nur noch E-Autos einsetzen."

Ein nachhaltiges Gesamtkonzept

Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich die GDA mit enercity einen starken Partner an die Seite geholt. "Wir statten gerade alle 19 Parkplätze der Zentrale mit Lademöglichkeiten aus. Weitere Ladepunkte an den Standorten sind geplant", so Rehberg. Der kaufmännische Leiter der GDA setzt bei der Umstellung auch auf staatliche Fördermittel, denn bis 2025 bezuschusst die Bundesregierung den Umstieg auf Elektroautos mit einer Kaufprämie von bis zu 6000 Euro. Wirtschaftlich interessant sind Elektrofahrzeuge für die GDA aber auch ohne Unterstützung vom Bund: Das Unternehmen will künftig nicht nur die aufgrund der CO₂-Steuer steigenden Kraftstoffpreise für klassische Verbrenner umgehen, sondern den "Elektro-Sprit" mittels Solarenergie sogar komplett selbst gewinnen. "Die Zentrale hat schon eine Photovoltaikanlage, die anderen Standorte werden folgen", erklärt Rehberg das nachhaltige Gesamtkonzept. Sonnige Aussichten für den Verkehr der Zukunft.



Setzt mit enercity auf grünen Strom: Martin Rehberg von der GDA.



Individuelle Mobilitätslösungen für alle Branchen

Bereits seit 2010 treibt enercity das Thema E-Mobilität in Hannover aktiv voran – auch für Unternehmen. Nähere Infos finden Geschäftskunden unter: magazin.enercity.de/elektromobilitaet_unternehmen

Faktencheck



E-Autos sind teuer.

STIMMT NICHT. Die Preise für
E-Autos fallen schon länger.
Das hat vor allem drei Gründe:
Die Batterieproduktion wird immer
billiger, viele günstige E-Autos drängen neu auf den Markt – und der
Staat zahlt bis zu 9000 Euro E-AutoFörderung. Zusätzlich verzichtet er
zehn Jahre auf die Kfz-Steuer.
Dazu kommt: Auch bei der Wartung
sind Stromer kostengünstiger als
Verbrenner. Außerdem ist Strom
in der Regel deutlich günstiger als
Benzin oder Diesel, insbesondere
für Zuhause-Lader.



E-Autos haben eine geringe Reichweite.

STIMMT NICHT. Die Akkus vieler neuer E-Modelle sind so gut, dass sie es mit der Reichweite von Benzinern aufnehmen können. Eine Ladung reicht für bis zu 500 Kilometer, ein Tesla brachte es sogar schon ohne Nachladen auf 1128 gefahrene Kilometer.



Die Modellauswahl bei E-Autos ist klein.

STIMMT NICHT. Das war einmal. Aktuell haben Käufer die Wahl zwischen 140 Stromern. Und fast alle Hersteller werden 2021 noch mehr E-Autos auf den Markt bringen – vom Elektro-Kleinwagen bis zum Elektro-SUV.



Sieben Mythen über E-Autos

Elektroautos sind teuer, kommen nicht weit und bieten keinen Fahrspaß:
Das sind nur einige der Vorurteile über E-Autos.
Mythos oder Wahrheit?
Wir haben den Faktencheck gemacht.

Es gibt kaum Ladestationen, und das Akkuladen dauert ewig.

STIMMT NICHT. Bereits 35.000 Ladesäulen gibt es in Deutschland. Tendenz: stark steigend. Einer der Gründe dafür ist, dass der Bund private Ladestationen jetzt mit 900 Euro fördert. Von enercity gibt es zusätzlich einen Bonus in Höhe von 200 Euro beim Kauf einer "wallbe Pro"-Ladestation und Abschluss eines Stromvertrages "enercity natürlich garantiert". Das Laden zu Hause per Wallbox dauert übrigens je nach Modell in der Regel nur zwei bis fünf Stunden, an Schnellladestationen ist der Akku sogar schon nach einer zehnbis zwanzigminütigen Kaffeepause wieder voll.





E-Autos sind nicht umweltfreundlich.

STIMMT NICHT. Zwar wird für den Bau eines E-Autos mehr Energie als für einen Verbrenner benötigt. Doch die anfangs schlechtere Umweltbilanz gleicht es später mehr als aus: Elektroautos sind nach spätestens 30.000 gefahrenen Kilometern im grünen Bereich. Über die volle Nutzungszeit verursachen sie bei jetzigem Strommix bis zu 82 Prozent weniger CO_a-Ausstoß als Benziner.



Es gibt nicht genug Strom, um auf Elektromobilität umzusteigen.

STIMMT NICHT. Schon heute würde unsere Stromproduktion ausreichen, um zehn Millionen E-Autos zu versorgen. 400.000 Fahrzeuge sind es aktuell. Würden alle bundesweit gemeldeten 48 Millionen Autos elektrisch fahren, stiege der Bedarf um 105 Terawattstunden – nur 15 Prozent mehr als heute. Für Ladeinfrastrukturlösungen, die intelligent gesteuert werden, stellt dieser Mehrbedarf kein Problem dar. Dann würden private Elektrofahrzeuge vornehmlich nachts geladen werden, wenn jede Menge ungenutzte Energie vorhanden ist.



Elektroautos bieten keinen Fahrspaß.

STIMMT NICHT. Ein E-Motor stellt aus dem Stand fast das volle Drehmoment bereit, was die Beschleunigung zum Vergnügen macht. Die schnellsten Stromer schaffen den Sprint von null auf 100 Stundenkilometer in zwei Sekunden. Doch auch die meisten anderen E-Autos sind bedeutend spritziger als Verbrenner.

#mein Leben

34 Hausbesuch

Hannover und Teile der Region rüsten um: Rund 260.000 Gasgeräte werden auf H-Gas angepasst 38
Ausflugstipps

Aktiv durch den Winter – drei Ideen, wie Sie in der kalten Jahreszeit mit Spaß in Bewegung bleiben 40 Auf einen Blick

Wenn Daten mit Lichtgeschwindigkeit reisen: So kommt das schnelle Internet ins Haus

99

Das Erfassen der neuen Geräte für das H-Gas verlief ganz einfach.

Jürgen Lehmeier

enercity Netz-Mitarbeiter und Hausbesitzer aus Langenhagen



Einfach umstellen von L-Gas auf H-Gas

Hannover und Teile der Region rüsten bei der Erdgasversorgung um: Rund 260.000 Gasgeräte müssen im Zuge der Gasumstellung von L-Gas auf die neue Gassorte H-Gas angepasst werden. enercity Netz-Mitarbeiter Jürgen Lehmeier war einer der Ersten, der seinen Kollegen von der Technik dafür die Haustür öffnete.

Text: Annika Schmitz

iele Menschen in Deutschland heizen ihr
Zuhause mit Erdgas, kochen auf Gasherden
oder nutzen Gasdurchlauferhitzer, um
Warmwasser zuzubereiten. Im Westen und Nordwesten Deutschlands wird hierzu "low calorific
gas" (L-Gas) verwendet. Da die Niederlande als
Hauptlieferant den Export von L-Gas in wenigen
Jahren einstellen, muss die Versorgung auf das auch
im Süden und Osten Deutschlands gebräuchliche
"high calorific gas" (H-Gas) umgestellt werden. Die
Gasumstellung ist gesetzlich vorgeschrieben, ist in

§ 19a des Energiewirtschaftsgesetzes geregelt und betrifft alle Gasnetzkunden, unabhängig vom Gaslieferanten.

Bei enercity Netz ist die notwendige technische Umstellung bereits angelaufen. Einer der Ersten, der seinen Kollegen von der Technik im Zuge der anstehenden Gasumstellung die Haustür öffnete, ist enercity Netz-Mitarbeiter Jürgen Lehmeier. Der Hausbesitzer aus Langenhagen freut sich, dass die Erfassung und Anpassung von anpassungsfähigen Gasgeräten im Rahmen der Gasumstellung kostenlos ist. Lehmeier hat bereits gute Erfahrungen mit der Gasumstellung gemacht: "Dank der guten Planung

260.000

asgeräte

müssen in Hannover auf H-Gas-Tauglichkeit geprüft und angepasst werden.

und Organisation verlief die Erfassung ganz einfach und unkompliziert."

Wie läuft die Gasumstellung ab?

Während der ersten Phase, die der Vorbereitung für einen reibungslosen Ablauf der Umstellung dient, werden zunächst die vorhandenen Gasgeräte und deren Daten dokumentiert, unter anderem mithilfe von Messgeräten und Fotos. So wird sichergestellt, dass wirklich alle Gasgeräte erfasst werden, die an einen Hausanschluss angeschlossen sind. Außerdem wird auf dieser Grundlage das zur Umstellung benötigte Material bestellt. Probleme, die bei der eigentlichen Umstellung auftreten könnten, lassen sich so zum Großteil schon im Vorfeld vermeiden.

Etwa eineinhalb Jahre nach der Erfassung passt ein Techniker bei einem zweiten Vor-Ort-Termin alle zuvor registrierten Gasgeräte an und bereitet sie so auf die Umstellung vor, die zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird. Dabei werden zum Beispiel Brennerdüsen ausgetauscht und Heizkessel, Durchlauferhitzer, Gasherde, Gasöfen oder Gaskamine neu justiert. Alle dafür nötigen Ersatzteile bringt der Techniker mit. Die Montage dauert nicht lange und verursacht auch keinen Schmutz.

Kundensicherheit steht im Fokus

Um enercity Netz-Kunden vor Trickbetrügern zu schützen, hat das Unternehmen mit Unterstützung der Polizei Hannover ein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept entwickelt. Mit jedem Anschreiben wird eine individuelle Sicherheits-PIN verschickt. An der Haustür können enercity Netz-Kunden diese dann mit der PIN vergleichen, die ihnen der Techniker bei seinem Besuch unaufgefordert nennt. Ebenfalls unaufgefordert zeigen die Techniker den Kunden ihren Lichtbildausweis.

Keine Mehrkosten

Abrechnungsrelevant bleiben nach wie vor die verbrauchten Kilowattstunden und damit das Heiz- und Nutzungsverhalten der Verbraucher, nicht die Art des eingesetzten Erdgases. Daher dürften Kunden nach dem Wechsel zu H-Gas keinen Unterschied auf der Gasrechnung bemerken. Jürgen Lehmeier sieht positiv in die Zukunft: "Die Geräteerfassung hat mich kaum Zeit gekostet und lief ganz unkompliziert. Dem Umstellungstermin in 2023 sehe ich entspannt entgegen."



Was müssen enercity Netz-Kunden tun?

Sie müssen sich um nichts kümmern, sondern werden schriftlich von enercity Netz kontaktiert und über die anstehenden Maßnahmen sowie einen ersten Termin zur Geräteerfassung durch einen Techniker informiert. Im Infoschreiben wird jeder Schritt detailliert erklärt. Den Erfassungstermin für ihre Geräte bekommen sie mit genügend Vorlauf, damit sie ausreichend Zeit haben, zu planen.

Zeitplan der Gasumstellung

Zwischen 2021 und 2025 muss die enercity Netz GmbH alle Gasgeräte in ihrem Netzgebiet erfassen, technisch anpassen und stichprobenartig kontrollieren. Die Gasumstellung wird in drei Umstellgebiete unterteilt:



Weitere Informationen zur Gasumstellung erhalten Sie online unter mein-h-gas.de, unter der kostenlosen Servicenummer +49.800.36 37 24 89 (Mo.–Do. 7–20 Uhr, Fr. 7–18 Uhr) oder im ErdgasBüro des enercity-KundenCenters, Ständehausstraße 6 (am Kröpcke), 30159 Hannover.

Seit 20 Jahren gut beraten Die Experten im enercity-KundenCenter am Kröpcke sind seit nunmehr zwei Jahrzehnten die erste Anlaufstelle bei Fragen rund um Rechnung und Co. In diesem Jahr feierte das enercity-KundenCenter seinen 20. Geburtstag. Am 30. Mai 2001 öffnete der Standort im ehemaligen Expo-Café zum ersten Mal seine Tore. Im Herzen von Hannovers Innenstadt kümmert sich dort ein 20-köpfiges Team engagiert um die Anliegen von jährlich rund 55.000 Kunden und Interessenten. "In den 20 Jahren hatten wir inzwischen fast 1,3 Millionen Kunden bei einer durchschnittlichen Wartezeit von unter 5 Minuten", berichtet KundenCenter-Leiter Dietmar Steckel. Er und sein Team stehen allen Kunden derzeit von Montag bis Freitag für Fragen rund um die Themen Rechnung und Ummeldung sowie Produkt- und Energieberatung zur Verfügung.

Womit können wir helfen?

Interviews: Marcella Klaas

Kann ich den Energieverbrauch meiner Haushaltsgeräte selbstständig ermitteln?



Sven Schubert, Energieberater "Eine Strommessung gibt Aufschluss darüber, welche Geräte im Haushalt besonders viel Strom verbrauchen.

Das notwendige Strommessgerät können Sie sich einfach in unserem KundenCenter am Kröpcke für einen Zeitraum von sieben Tagen ausleihen. Für enercity-Kunden ist die Ausleihe kostenlos. Unsere Kundenberater unterstützen Sie im Anschluss gerne bei der Auswertung Ihrer Messwerte."

Wo erhalte ich Tipps, um meinen Energieverbrauch zu senken?

Jan Bohne, Energieberater
"Besuchen Sie uns in unserem KundenCenter am Kröpcke. Vor Ort erhalten Sie
hilfreiche Tipps rund ums Energiesparen.

Unsere Kundenberater nehmen sich gerne Zeit für Ihre Fragen und informieren Sie über richtiges Heizen und Lüften, den Stromverbrauch Ihrer Elektrogeräte, Förderprogramme sowie viele weitere Themen."

1,3

haben die Energie-Experten im KundenCenter von enercity am Kröpcke seit dessen Eröffnung im Jahr 2001 bereits beraten.

So erreichen Sie uns:

Das KundenCenter finden Sie in der Ständehausstraße 6, direkt am Kröpcke. Die Öffnungszeiten derzeit: Mo.-Fr. 10-16 Uhr, Sa. 10-14 Uhr. Zudem erreichen Sie uns unter der Servicenummer +49.800.36 37 24 89* (Mo.-Fr. 8-20 Uhr, Sa. 9-14 Uhr), per E-Mail an kundenservice@enercity.de oder online unter magazin.enercity.de/formular_kundenservice.

* Kostenlos aus dem deutschen Festnetz und dem Mobilfunknetz.

"Beratungen werden bei uns auch in Englisch, Türkisch und Russisch angeboten."

Dietmar Steckel Leiter enercity-KundenCenter **55.000**

Besucher

pro Jahr lassen sich im enercity-KundenCenter in der Innenstadt von Hannover beraten. Das sind im Schnitt rund 150 Kunden und Interessenten pro Tag!

Wie behalte ich meinen Energieverbrauch im Blick?



Sonja Lüerßen, Energieberaterin

"Unser enercity-Portal steht Ihnen rund um die Uhr unter www.enercity.de/login zur Verfügung. Hier können Sie mit wenigen Klicks Ihre Zähler-

stände eintragen und Ihren Verbrauch einsehen. Um diesen das ganze Jahr über im Blick zu behalten, empfiehlt es sich neben der jährlichen Ablesung, regelmäßig Ihre aktuellen Zählerstände einzutragen. Ihre mitgeteilten Zählerstände finden Sie in Ihrem enercity-Account unter "Zählerstände"."

Kalorien

werden durchschnittlich

bei einem Körpergewicht

von 70 Kilogramm in einer

45-minütigen Boulder-

Session verbrannt.

38

Voller Körpereinsatz beim Bouldern

Klettern kann man nicht nur in den Alpen, sondern auch im norddeutschen Flachland: Im escaladrome kann jeder das Bouldern einmal ausprobieren oder regelmäßig seine Kräfte messen. Denn dort werden sowohl eintägige Schnupperkurse als auch mehrtägige Boulder-Kurse angeboten. Egal, ob sieben oder 70 Jahre alt, ob Anfänger oder Könner: Für jeden Schwierigkeitsgrad gibt es die passende Boulder-Wand, Neben Kraft in Händen, Füßen und dem gesamten Körper sind dabei auch Geschicklichkeit und vorausschauendes Denken gefragt. Alle Parcours sind so ausgestattet, dass sie ohne Klettergurte und Helm sicher gemeistert werden können. Wer das Bouldern einmal ausprobieren möchte, sollte bequeme Kleidung tragen und Hallenturnschuhe mitbringen, professionelles Schuhwerk für Vielkletterer kann aber auch vor Ort ausgeliehen werden. Neben Einzelpersonen sind Gruppen und Schulklassen in der Boulder-Halle willkommen – und nach dem Klettern sorgt eine Cafeteria für Erfrischung und Snacks.

escaladrome.de



Adresse und Terminbuchung: escaladrome, Am Mittelfelde 39, 30519 Hannover. Terminbuchung per Website oder telefonisch unter +49.511. 47 56 444.



Wilder Winter im Erlebnis-Zoo

Auch in der kalten Jahreszeit bietet der Erlebnis-Zoo Hannover Winterabenteuer mit Tieren hautnah. Durch die Panoramafenster in der Unterwasserwelt sind Eisbären, Pinguine und Robben beim Tauchen und Spielen zu sehen. Auch der Sibirische Tiger, Waschbären und Wölfe erkunden ihr Zoohause im neuen Schneegewand. In der afrikanischen Themenwelt Sambesi warten Flamingos, Flusspferde und Antilopen auf abenteuerlustige Besucher.

erlebnis-zoo.de

Hoch oben in der Luft tief unten im Wasser

In Hannover gibt es viele Möglichkeiten, etwas zu erleben und dabei in Bewegung zu bleiben. Positiver Nebeneffekt: Der Körper verbraucht jede Menge Kalorien. Und zumindest in dieser Hinsicht ist ein hoher Energieverbrauch ja was Schönes!

Text: Anne Ruhrmann



FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN:

1 Familieniahreskarte für den Zoo sowie 12 tolle Auszeiten für zwei zu gewinnen!

Im Rahmen unseres Gewinnspiels verlosen wir dieses Mal 1 x 1 Familienjahreskarte für den Erlebnis-Zoo Hannover, 3 x 2 Eintrittskarten für die Saunalandschaft sowie 3 x 2 Eintrittskarten für die Badelandschaft im aquaLaatzium Laatzen und 6 x 2 Boulder-Schnupperkurse im escaladrome Hannover. Wer am Gewinnspiel teilnehmen möchte, heantwortet die Frage auf der Postkarte am Ende des Magazins und schickt diese an enercity zurück oder schreibt eine E-Mail: redaktion@enercity.de. Viel Glück!



lang ist der Rundgang

im Zoo Hannover.

Adresse und Anfahrt: Hildesheimer Straße 118, 30880 Laatzen. Mit der Stadtbahnlinie 2 bis zur Haltestelle aqua-Laatzium in Laatzen.

Sport und Entspannung im aquaLaatzium

Das aquaLaatzium bietet seinen Besuchern unzähliae Möalichkeiten, aktiv zu sein. So verfügt der 1500 Quadratmeter große Fitnessbereich neben modernsten Trainingsgeräten auch über einen gut ausgerüsteten Cardio-Park. Wer es etwas ruhiger angehen lassen möchte, kann sich in der Wasserlandschaft im Erlebnisbecken oder dem 32 Grad heißen Sole-Außenbecken vergnügen. Das Highlight: ein Doppel-Rutschvergnügen auf 85 Metern für Groß und Klein. Entspannung nach dem Sport findet man bei einer Aufgusszeremonie in der Saunalandschaft oder einem der zahlreichen Wellnessangebote. Perfekt, um vom Alltag abzuschalten!

30

Schwimmen trainiert sämtliche Muskeln und verbraucht im Durchschnitt 350 Kalorien.

39

aqualaatzium.de

Kinderseite

Upcycling-Bastelidee

Die Bastelvorlagen zum Downloaden sowie noch mehr Basteltipps gibt's unter: enercity.de/magazin





Du brauchst:

- 1 alte Socke
- Faden
- Füllwolle
- Filzstoff (weißen und schwarzen, ggf. auch etwas roten)
- Klebstoff



So geht's:

01 Stopfe Füllwolle in die Spitze der Socke – so viel, bis du vorn einen festen Ball erhältst.



02 Schnüre jetzt die Socke unterhalb der Füllung mit einem Stück Faden zusammen und befestige ihn mit einem Doppelknoten. Fertig ist der (S)Oktopuskopf!



Tipp: Wenn du gleich drei Socken-Oktopusse bastelst, kannst du mit ihnen das Jonglieren üben!

03 Schneide nun den offenen Teil der Socke in 8 etwa 1,5 cm breite Streifen. Ziehe anschließend jeden Streifen einmal kräftig in die Länge, dann rollt er sich ein.



"Aus Alt mach Neu!" Nach diesem Prinzip funktioniert das Upcycling. Dabei werden alte Dinge wie Kartons, Kisten oder Kleidungsstücke, die sonst auf dem Müll oder im Altkleidercontainer landen würden, wiederverwertet. Diesmal zeigen wir euch, wie ihr aus alten Socken, Füllwolle und Filz Socken-Oktopusse basteln könnt. Viel Spaß dabei!



04 Für die Augen schneidest du zum Schluss kleine Kreise aus dem weißen und schwarzen Filzstoff aus und klebst sie am Oktopuskopf fest. Wenn du magst, kannst du deinem Kraken mit rotem Filz auch noch einige Saugnäpfe verpassen. Fertig!



Grüner Strom, der länger glücklich macht

Unser Tarif: natürlich garantiert XL

Ihr neuer Tarif belohnt Ihre Treue. Mit unserer XL-Preisgarantie von 1,5 Jahren erhalten Sie maximale Planungssicherheit. Und profitieren zusätzlich natürlich von 100 % Ökostrom.

Mehr unter enercity.de/xl







Zu gewinnen: 1 Familienjahreskarte für den Zoo sowie 12 tolle Auszeiten für zwei! Im Rahmen unseres Gewinnspiels verlosen wir dieses Mal 1 x 1 Familienjahreskarte für den Erlebnis-Zoo Hannover, 3 x 2 Eintrittskarten für die Saunalandschaft sowie 3 x 2 Eintrittskarten für die Badelandschaft im aquaLaatzium Laatzen und 6 x 2 Boulder-Schnupperkurse im escaladrome Hannover. Wer am Gewinnspiel teilnehmen möchte, beantwortet einfach die Frage auf der Postkarte unten. Einsendeschluss ist der 01.02.2022.

Es gibt immer einen Grund, seinem Lieblingsmenschen eine Karte zu schreiben – nutzen Sie doch einfach unsere!

Teilnahmebedingungen: Die Teilnahme ist kostenlos und nur innerhalb des Teilnahmezeitraums für volljährige Privatpersonen möglich. Jede/r Teilnehmende kann nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Es entscheidet das Los. Eine Barauszahlung oder Übertragung des Gewinns auf eine andere Person ist ausgeschlossen. Mitarbeitende der enercity AG sowie verbundener Unternehmen und deren Angehörige dürfen nicht teilnel men. enercity AG behält sich ausdrücklich vor, das Gewinnspiel ohne vorherige Ankündigung und ohne Mitteilung von Gründen jederzeit zu unterbrechen oder zu beenden und diese Teilnahmebedingungen anzupassen. Die von den Teilnehmenden zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten werden von enercity nur für die Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels genutzt und anschließend gelöscht. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Auf schriftliche oder in Textform mitgeteilte Anforderung hin können die Teilnehmenden vom Veranstalter jederzeit Auskunft darüber verlangen, welche personenbezogenen Daten bei dem Veranstalter gespeichert sind, können deren Berichtigung sowie Löschung verlangen. Weitere Informationen über den Datenschutz bei diesem Gewinnspiel erhalten Sie unter magazin enercity.de/gewinnspiel.

Ja, ich will ...

Unterschrift, Datum

... eine Familienjahreskarte für den Erlebnis-Zoo Hannover oder eine andere der zwölf tollen Auszeiten für zwei gewinnen!

Wer diese Ausgabe von #positive energie aufmerksam liest, kennt die Antwort: Die afrikanische Themenwelt im Erlebnis-Zoo Hannover heißt __ Name E-Mail-Adresse Straße, Hausnummer PLZ, Stadt

Entgelt zahlt Empfänger

Deutsche Post 💢 ANTWORT

enercity AG Konzernkommunikation Redaktion #positive energie z. Hd. Tanja Requardt Ihmeplatz 2 30449 Hannover

Liebe Grüße aus Hannover!*

ausreichend frankieren

* Mit freundlicher Unterstützung von enercity